



## Zum Gedenken an unseren lieben Freund und Mitreiter Kurt Hofmann

Es gibt nicht viele Menschen, die anderen mit einem Gefühl von Herzlichkeit und Begeisterung Dinge nahebringen und vermitteln können. Wenn einer dies konnte, dann war es **Kurt Hofmann**. Kurt Hofmann wurde am 08.09.1938 als zweites von drei Kindern im sächsischen Zwenkau (bei Leipzig) geboren. In einer anfänglich stark durch die Wirren des Kriegsendes beeinflussten Kindheit, besuchte er zwischen 1944 und 1952 die Grundschule in Zwenkau. Nach dem Wunsch seiner Eltern sollte er Gärtner werden. Auf Drängen seines damaligen Schuldirektors schlug er jedoch einen anderen Weg ein und absolvierte die Oberschule in Markkleeberg (Abitur: 1956), um schließlich in Biendorf (Anhalt) Landwirtschaft zu studieren. 1959 schloss er dieses Studium als staatlich geprüfter Landwirt ab.

Da er sich schon seit Kindesbeinen für die Vogelwelt interessierte, war er sehr erfreut darüber, während seiner Studienzeit Gleichgesinnte zu finden. In zahlreichen Exkursionen ging es fortan in die Natur, um die Vogelwelt näher zu studieren, denn die Stimmen der Vögel faszinierten ihn immer mehr.

Im Jahr 1959 verschlug es Kurt Hofmann nach Mecklenburg in die Nähe von Schwerin. Hier arbeitete er zunächst in der MTS Wessin (Kreis Schwerin) als Agronomassistent, um dann bis 1966 im VEG Saatzucht Buschmühl (bei Demmin) einer Tätigkeit als Produktionsleiter nachzugehen. Parallel begann er 1963 mit einem aufbauenden Studium an der Hochschule für Landwirtschaft in Bernburg (Anhalt), das er 1968 mit dem akademischen Grad eines Diplom-Landwirts abschloss. Während der Studienzeit wechselte er 1966 in den VEB Meliorationsprojektierung Bad Freienwalde – Zweigstelle Neubrandenburg, der 1969 in das VE Meliorationskombinat Neubrandenburg eingegliedert wurde.

Zunächst als Standortgutachter und nach berufsbegleitendem Fernstudium in Fürstenwalde (Spree), (Abschluss 1974 als Meliorationsingenieur (FH)) dann dort als Leiter des Fachbereiches Standortunter-



Abb.1: Exkursion zum Großen Rosin am 20.12.2012, so konnte man ihn bei seinen ornithologischen Untersuchungen



Abb.2: Kurts 75-er Geburtstag (Foto: P. Maubach)

suchung / Labor und später in dem Nachfolgeunternehmen TUSEK Bau GmbH bis 1992 tätig.

Am 01.01.1993 wagte Kurt dann den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete mit langjährigen Wegbegleitern die Firma „Ingenieurbüro Hofmann und Partner“, die später von seinem Sohn Andreas übernommen wurde und bis heute Bestand hat.

Natürlich wurde er, bedingt durch die Nähe zur Natur, während seiner Arbeit im Meliorationskombinat oft vor Konfliktsituationen gestellt, wenn es um die Beseitigung von Gehölzen ging, insbesondere von Hecken. Weitaus problematischer sah er bei seiner beruflichen Tätigkeit die Trockenlegung von Söllen. Diese geologisch geformten „Augen der Landschaft“ prägen das Landschaftsbild insbesondere im heutigen Mecklenburg-Vorpommern.

Mit viel Einsatz und Erfahrung konnte er sich für diese wertvollen Schätze der Natur einsetzen und sie in vielen Fällen vor ihrem Verschwinden bewahren. Außerdem war er maßgeblich an diversen betriebli-

chen Veranstaltungen beteiligt, deren Ziel in der Vermittlung landeskultureller Inhalte bestand.

Seit der Verlegung des Wohnsitzes der mittlerweile fünfköpfigen Familie Hofmann im Jahr 1969 nach Neubrandenburg, hat sich Kurt mehr und mehr und immer uneigennützig für den Schutz der Natur eingesetzt. So suchte er frühzeitig den Kontakt zur Fachgruppe Ornithologie, deren Leitung er nach langjähriger Mitarbeit Ende der 1980er Jahre übernahm. Für ihn gab es stets ein Miteinander. Insbesondere Klaus-Jürgen Donner unterstützte ihn da sehr intensiv und übernahm im Jahr 2012 die Fachgruppenleitung.

Auf Grund seiner vielseitigen Interessen war Kurt Hofmann immer bestrebt, innerhalb des Kulturbundes auch regionale Fachgruppen anderer naturwissenschaftlicher Fachgebiete (u. a. Entomologie, Botanik, Feldherpetologie bzw. Säugetierkunde) in Neubrandenburg zu etablieren. Aus verschiedenen Gründen waren jedoch nicht alle dieser Bemühungen von dauerhaftem Erfolg gekrönt.

Innerhalb der Fachgruppe Ornithologie

brachte sich Kurt bei zahlreichen Projekten mit ein bzw. übernahm überwiegend auch deren Organisation bzw. Auswertung. Eines der größten und vor allem von Kurt Hofmann geprägt, war die Erfassung des Weißstorches im damaligen Landkreis Neubrandenburg seit 1969. Aber auch die Verbreitung der seinerzeit noch seltenen Arten Höckerschwan und Kolkrabe sowie die Erfassung von Uferschwalbenkolonien nahmen seine zur Verfügung stehende Zeit ein.

Nicht zu vergessen ist zudem die Auswertung aller regional anfallenden (und aus der Historie verfügbaren) ornithologischen Daten. Auf seine Initiative hin wurde die Heftreihe „Beobachtungen und Berichte zur Avifauna der Region Neubrandenburg“ herausgegeben, welche die maßgebliche Inhalte der Arbeit der Fachgruppe Ornithologie Neubrandenburg bis heute widerspiegeln. Kurt war ein regelrechter Bücherwurm, was sich in seinem hohen Allgemeinwissen zeigte, denn er konnte in vielen Fragen, die nicht nur die Natur betrafen, antworten und natürlich auch weiterhelfen.

Wenn man in seinem kleinen Arbeitszimmer saß, bemerkte man zudem die zahlreiche archäologische Literatur, denn er war auch sehr an den Themen rund um die Archäologie interessiert. Bei seinen zahllosen Exkursionen durch Feld und Flur war sein Blick nicht nur auf die Vogelwelt, sondern auch auf den Boden gerichtet. Hier fand er zahllose Zeugnisse längst vergangener Zeiten, die sich in Form von Tonscherben, aber auch bei Ausgrabungen, widerspiegelten.

Auf Grund seiner fachlichen Expertise und des unermüdbaren Einsatzes für die Natur wurde er im Jahr 1981 zum Naturschutzbeauftragten des Kreises Neubrandenburg berufen. Diese Funktion nahm er bis zum Jahr 1990 wahr. Jährlich fanden unter seiner Leitung den gesamten Naturschutz betreffende Naturschutz Helfertagungen statt. Weiterhin war er Mitglied der AG Landeskultur des VE Meliorationskombinat Neubrandenburg, berufenes Mitglied der Ständigen Kommission für Umwelt-

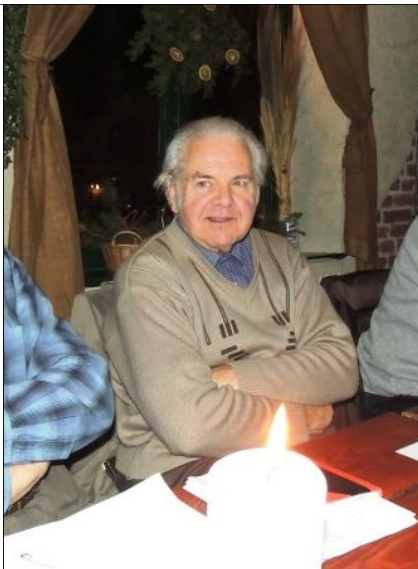


Abb.3: K. Hofmann beim Stammtisch der Ornithologen Neubrandenburgs (Foto: W. Schulz)

schutz, Wasserwirtschaft und Erholungs-wesen (UWE) beim Rat des Kreises Neubrandenburg, als einer der wenigen Nicht-jäger in der Prüfungskommission der Kreisjagdbehörde zur Jagdeignungsprüfung (Fachgebiet Naturschutz) und Mitglied des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU) sowie Abgeordneter des Kreistages Neubrandenburg von 1984 bis 1990.

Nicht zu vergessen ist die Mitarbeit im Redaktionsbeirat der Zeitschrift OTTER-KURIER des Arbeitskreises Fischotterschutz im Zeitraum von 1996 bis 2009.

Neben einer Vielzahl von Auszeichnungen im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit, erhielt Kurt Hofmann für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Jahr 1979 die Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz in Silber und 1988 in Gold. Weiterhin erhielt er 1977 die Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen in Bronze, 1980 in Silber und im Jahr 1989 in Gold. Nicht zu vergessen ist der Erhalt der Johannes-R. Becher-Medaille im Jahr 1981 in Bronze und im Jahr 1984 in Silber. Im Jahr 2012 zeichnete ihn der Naturschutz-

bund Deutschland für seine langjährigen Verdienste zum Schutz der heimischen Natur mit der Ehrennadel in Silber aus.

Was wäre ein Leben ohne Familie? Die Fülle der oben aufgeführten Projekte und Themen wären ohne eine intakte und liebevolle Familie nie möglich gewesen. Seine im Jahr 2019 verstorbene Frau Erna unterstützte ihn bei seiner Naturschutzarbeit und hielt ihm oft den Rücken frei. Sie kümmerte sich mit viel Liebe um die Söhne Thomas und Andreas, welche natürlich sehr stolz auf ihren Vater sind. Beide, wie konnte man es besser zeigen, schlugen die Richtung des Vaters ein und führen seine Arbeiten und das Interesse zur Natur weiter. Thomas studierte Biologie und Andreas wurde ehrenamtlich begeisterter und überall anerkannter Greifvogelspezialist und Beringer. Beide geben ihre Erfahrung und Liebe zur Natur natürlich den Enkelkindern von Kurt mit auf den Weg.

Kurts Herzlichkeit, Geselligkeit und Harmonie zeigte er in der Öffentlichkeit, in dem er im Kirchenchor sang und somit vielen Menschen, insbesondere in der Weihnachtszeit ein Gefühl der Wärme und Geborgenheit gab.

Nach langer mit Geduld ertragener Krankheit verstarb am 01.09.2023 unser Weggefährte kurz vor seinem 85. Geburtstag.

Lieber Kurt, wir danken Dir alle von Herzen, dass du so viele Jahre so viele Menschen für die Natur begeistern konntest. Jeder Tag mit dir zusammen war ein Erlebnis und hat uns alle sehr bereichert. Deine zahlreichen Verse – die für uns in Deinen beiden „Spatzenbüchern“ immer gegenwärtig sind - widerspiegeln dein Verständnis für die zahlreichen Abläufe in der Natur und geben Deine Feinfühligkeit wieder. Wir werden Dich nie vergessen und danken Dir dafür, dass wir diesen Weg gemeinsam mit Dir gehen durften.

Volker Dienemann im Namen aller Mitarbeiter des Arbeitskreises Fischotterschutz, insbesondere der Fachgruppe Ornithologie Neubrandenburg und aller Naturfreunde die ihn kannten.

INFORMATIONEN DES ARBEITSKREIS FISCHOTTERSCHUTZ

**Otternotruf für die Region Neubrandenburg  
0176 45626341**

BUND Arbeitskreis Fischotterschutz  
z.Hd. Herrn Volker Dienemann  
August - Milarch - Str. 26  
17033 Neubrandenburg

E-Mail: ak-fischotterschutz@gmx.de  
Internet: www.bund-neubrandenburg.de

Spendenkonto:  
BUND  
Landesverband Mecklenburg – Vorpommern  
Sparkasse Mecklenburg – Schwerin  
IBAN: DE36 14052000 0370033370  
BIC: NOLADE 21 LWL  
Kennwort: Arbeitskreis Fischotterschutz

Ein Buch des Wildbiologen Dr. Hans-Heinrich Krüger, welcher über 20 Jahre bei der Aktion Fischotterschutz für die Haltung der Otter und Marder, aber auch für die Forschungsarbeiten zuständig war. Ein Buch für jeden Otterfreund und vor allem für unsere ganz kleinen Naturentdecker ein unverzichtbares Nachschlagewerk.  
**Natur und Tier-Verlag GmbH**  
ISBN: 978-3-86659-479-1

